

traten die Cortes zu Lissabon zusammen, welche, für die Zeit der Abwesenheit des Königs, eine Regentschaft von 5 Personen ernannten. Die spanische Verfassung ward, wie wohl mit vielen bedeutenden Veränderungen, für das Grundgesetz des Königreiches erklärt.

167.

F o r t s e t z u n g .

Bald wirkten die Vorgänge in Portugal auf Brasilien zurück. Bereits am 1. Jan. 1821 erklärte sich die Provinz Para für eine verfassungsmäßige Regierung, worauf auch die Bewohner und die Besatzung der Insel Madeira die Einführung der Verfassung verlangten. Wenige Wochen später (10. Febr.) sprach derselbe Wunsch, unter Gährung der Einwohner und der Truppen, zu Bahia, und am 6. März zu Pernambuco sich aus. Selbst in Rio Janeiro herrschte dieselbe Stimmung. Der König versprach (24. Febr.) gewisse Veränderungen in der bisherigen Regierungsform. Allein dies genügte den Mißvergnügten nicht, die sich an den Kronprinzen Don Pedro wandten, worauf der König durch ein Decret die in Portugal einzuführende Verfassung auch für Brasilien anzunehmen versprach (26. Febr. 1821), welche der Kronprinz in seinem und seines Vaters Namen beschwor. Doch sogleich nach diesem Vorgange erklärte (7. März) der König seinen Entschluß der Rückkehr nach Portugal. Darüber begannen zu Rio Janeiro (21. Apr.) Volksbewegungen, als der König mit einem Gefolge von 4000 Menschen und bedeutenden Geldsummen sich (26. Apr.) nach Europa einschiffte, und den Kronprinzen zum Prinz-Regenten und zu seinem Stellvertreter mit den ausgedehntesten Vollmachten in Brasilien zurück ließ.

Der König landete am 4. Jul. 1821 in Portugal, bestätigte die von den Cortes ihm vorgelegten Beschlüsse zur Beschränkung seiner Macht, und schwor (4. Jul.) in der Versammlung der Cortes den Eid auf die neue (noch nicht vollendete) Verfassung. So hörte die einstweilige Regentschaft auf. Alle Lehnrechte, die Inquisition und die Censur wurden aufgehoben, dagegen, nach den Beschlüssen der Cortes,